

In der Einleitung zu seiner grösseren Ausgabe der Satire des Philosophen Seneca auf den vergötterten Kaiser Claudius in der *Symbola philolog.* Bonnens. S. 36 ff. hat Bücheler im Anschluss an Daniel Heinsius den durch Dio LX 35 uns überlieferten Titel *Ἀποκολοκύντωσις* auf die einzig richtige Art erklärt und zum Beweise dafür, dass der Kürbisskopf 'als symbolische Bezeichnung eines Dummhings' diene, Appuleius *Metam.* I 15 *nos cucurbitae caput non habemus ut pro te moriamur* und *Iuvenal* 14, 56 f. *unde tibi frontem libertatemque parentis, cum facias peiora senex vacuumque cerebro iam pridem caput hoc ventosa cucurbita quaerat?* angeführt. Dass dieselbe Vergleichung auch schon bei den Griechen üblich war, ist an sich wahrscheinlich, aber an einer sicheren Belegstelle dafür fehlt es. Hier kann, wie in so manchen anderen Fällen, das von den meisten Philologen verachtete Neugriechisch aushelfen. Der verstorbene Pittakis hat in der *Ἐφημερίς Ἀρχαιολογική* vom J. 1852, *φυλλάδ.* 30 S. 644 ff. eine *Ἔγλη ἵνα χρησιμεύσῃ πρὸς ἀπόδειξιν ὅτι οἱ νῦν κατοικοῦντες τὴν Ἑλλάδα εἰσὶν ἀπόγονοι τῶν ἀρχαίων Ἑλλήνων* veröffentlicht, welche dann von Neuem in der *Ἐφημερίς τῶν Φιλομαθῶν* 1859, *ἀριθμ.* 340 ff. und 1860, *ἀριθμ.* 348 ff. abgedruckt ist. In dieser Zusammenstellung, die, wie alles was ihr Verfasser geschrieben hat, flüchtig, wüst und unkritisch ist, aber doch unter vieler Spreu einige gute Körner birgt, wird S. 646 der ersten Publication zu den Worten, mit denen nach dem Berichte des epitomirten Dio LXIX 4 der Architekt Apollodoros während eines Gesprächs mit Kaiser Trajan über bauliche Angelegenheiten den dazwischen redenden Hadrian abgewiesen haben soll: *ἄπειθε καὶ τὰς κολοκύνθας γράφετε τούτων γὰρ οὐδὲν ἐπίστασαι*, eine neugriechische sprüchwörtliche Redensart *ἔχει κεφάλι κολοκυνθένιον* (genauer wäre *κολοκυνθένιο*) verglichen. Der Vergleich ist freilich nicht zutreffend, denn die beissende Bemerkung des Apollodoros spielte auf ein Gemälde Hadrians an, wie das Folgende zeigt: *ἐτίγγανε δὲ ἄρα τότε ἐκεῖνος τοιοῦτον ἀνὶ γράμματι σεμινόμενος* (vgl. auch c. 3: *καὶ γὰρ ἔπλασσε καὶ ἔγραψε*), und dass darin noch eine anderweitige Beziehung auf die Geistesart des Hadrian liegen, seine Aehnlichkeit mit einem hohlen Kürbiss angedeutet werden sollte, ist nicht wahrscheinlich, lässt sich jedenfalls aus den Worten nicht abnehmen. Aber die dazu angeführte heutige griechische Redensart ist in Rücksicht auf den Titel unserer Spottschrift beachtenswerth. Da Pittakis dieselbe nicht näher erklärt, und ich selbst mich nicht erinnerte sie in Griechenland gehört zu

haben, so zog ich bei einigen in Jena und hier studirenden Griechen Erkundigung darüber ein, ohne ihnen den Grund meiner Frage von vorn herein anzugeben, und erfuhr, dass diese Redensart in Griechenland allerdings ganz gewöhnlich ist und zwar von einem Hohlkopf, einem albernen dummen Menschen gebraucht wird. Der eine der Gefragten, der hiesige stud. philol. Nikolaos Dossios aus Iannina, fügte hinzu, dass auch der Ausdruck *κολοκύθια* (Plur. von *κολοκύθι*, τό, = *κολοκύνθη*) in dem Sinne von 'fades Geschwätz' oder 'dummes Zeug' üblich sei.

Freiburg i. Br.

Bernhard Schmidt.

---